

Wahlen zu Landtag , Bundestag und Kommunalwahlen

Die 1950er-Jahre waren ein an Wahlen reiches Jahrzehnt. Insgesamt zwölfmal gingen die Münstertäler an die Wahlurnen.

Jeweils dreimal wählten sie ihre Vertreter in den Landtag und in die Kommunalparlamente. Je zweimal fanden Bundestags- und Kreistagswahlen statt. Schließlich wählten die Bürger von Unter- und von Obermünstertal im Jahre 1957 ihre Bürgermeister.

Auffallend im regionalen Vergleich war das Wahlverhalten der Bürger von Obermünstertal: Der prozentuale Anteil der CDU-Wähler war in der Gemeinde Obermünstertal in allen Wahlen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene der mit Abstand höchste unter allen Gemeinden des damaligen Landkreises Müllheim.

Volksabstimmung über Südweststaat

Beim ersten Urnengang der 1950er-Jahre hatten die Bürger beider Gemeinden über die Wiedererrichtung des alten Landes Baden oder die Gründung eines „Südweststaates“ zu befinden.

Bei einer Wahlbeteiligung von 71% in beiden Gemeinden sprachen sich in Obermünstertal 89% für den Erhalt des Landes Baden, 11% für die Gründung eines „Südweststaates“ aus.

25% der Untertäler votierten für den „Südweststaat“, 75% für das Land Baden.

Die Gemeinderatswahlen in Obermünstertal

Im Jahre **1953** waren in Obermünstertal sechs Gemeinderäte zu wählen. Es bewarben sich um die sechs Sitze fünfzehn Bürger (ausnahmslos Männer) auf den drei Listen der CDU, der FDP und der FWG (Freie Wählergemeinschaft). Gewählt wurden (in der Reihenfolge ihrer Stimmzahl) Otto Wiesler (CDU), Landwirt (Krumlinden), Emil Gutmann (CDU), Säger (Obere Gasse), Anton Steiger (CDU), Kulturarbeiter (Untere Gasse), Kornel Riesterer (FWG), Landwirt, (Laitschenbach), Karl Gastiger (FWV), Werkmeister (St. Trudpert) und Josef Muckenhirn (CDU), Landwirt (Untere Gipf). Zum Bürgermeister-Stellvertreter wurde Landwirt Otto Wiesler gewählt. Die Bürger der beiden Ortsteile Stohren und Neuhof bedauerten, dass keiner ihrer Kandidaten den Sprung in den Gemeinderat geschafft hatte.

Im Jahre **1956** erhöhte sich die Zahl der Gemeinderatssitze von bisher sechs auf zehn. In diesem Jahr bewarben sich auf den Listen der „Freien Wählervereinigung“ (FWV) und der „Freien Wählerliste“ (FW) jeweils sieben Bürger. Beide Gruppierungen hatten unter diesen Bezeichnungen drei Jahre zuvor noch nicht kandidiert. Zu den noch im Amt verbleibenden Gemeinderäten Otto Wiesler, Kornel Riesterer und Emil Gutmann wurden neu bzw. wiedergewählt: Mit der höchsten Stimmzahl der Landwirt Albert Franz, (Stohren); Weiter: Josef Muckenhirn, Landwirt (Untere Gipf); Anton Steiger, Kulturarbeiter (Untere Gasse); (alle FWV); Arnold Wiesler, Landwirt (Krumlinden) von der FW; Karl Gastiger, Werkmeister (St. Trudpert); Otto Muckenhirn, Zimmermeister (Krumlinden) und Alfons Gutmann, Landwirt (Neuhof) alle von der FWV.

Nach diesem Wahlgang waren die Bürger vom Stohren und Neuhof wieder auf dem Obertäler Rathaus vertreten.

Innerörtliche Miss-Stimmungen führten dazu, dass bei den Gemeinderatswahlen des Jahres **1959** nur noch die CDU mit einer fünf Kandidaten umfassenden Liste auftrat. Als „freier Bewerber“ stellte sich Emil Gutmann zur Wahl. Er war bei der Bürgermeisterwahl im Jahre 1957 der Gegenkandidat von Bürgermeister Hermann Wiesler gewesen und erhielt als Einzelbewerber die höchste Stimmzahl. Auf der Liste der CDU wurden gewählt: Alfons

Gutmann, Landwirt (Itzenwald); Otto Muckenhirn, Zimmermeister (Krumlinden); Trudpert Gutmann, Postschaffner (Spielweg) und Franz Xaver Steiger, Zimmermann (Branden). Die 1956 gewählten Räte Albert Franz, Josef Muckenhirn, Anton Steiger, Karl Gastiger und Arnold Wiesler vervollständigten für die nächsten Jahre das Kommunalparlament der Gemeinde Obermünstertal. Zum Stellvertreter von Bürgermeister Hermann Wiesler wurde Albert Franz gewählt.

Die Gemeinderatswahlen in Untermünstertal

In Untermünstertal zählte das Gemeinderatsgremium im Jahre **1953** acht Bürgervereprer. Drei Gruppierungen hatten ihre Bewerber nominiert: Die CDU, die SPD und die „Freie Bürgerliche Vereinigung“ (FBV). In ihren Ämtern bestätigt wurden die Gemeinderäte Oskar Ortlieb (CDU), Fabrikant (Wasen), Artur Ortlieb, Landwirt und Fuhrhalter (Hof) und Emil Marinoni, Zimmermeister (beide FBV). Neu hinzugewählt wurden seitens der CDU Alfred Groß, Schlossermeister (Münster) und Otto Gutmann, Landwirt und Fuhrhalter (Rotenbuck). Über die Liste der FBV wurden Hanns von Landenberg, Gutsbesitzer und Josef Wiesler, Maurer (Mulden) gewählt. Für die SPD schaffte Küfermeister Trudpert Schelb (Fischmatte) den Sprung ins Rathausparlament. Zum Vertreter von Bürgermeister Franz Anton Riesterer wählten die Gemeinderäte ihren Kollegen Oskar Ortlieb.

Bei den Kommunalwahlen des Jahres **1956** erhöhte sich die Zahl der Sitze von acht auf zehn. Auf den Listen der CDU, der FBV und der SPD bewarben sich fünfzehn Kandidaten um sechs freie Sitze.

Die 1953 gewählten Räte Oskar Ortlieb, Artur Ortlieb, Alfred Groß und Freiherr von Landenberg verblieben noch eine Legislaturperiode in ihren Ämtern. Neu hinzu oder wieder gewählt wurden Otto Gutmann, Landwirt (Rotenbuck) und Emil Sutter, Landwirt (Münsterhalden), beide CDU. Die SPD war mit Küfermeister Trudpert Schelb (Fischmatte) und Postverwalter August Büchle (Wasen) vertreten. Von der FBV schafften Zimmermeister Emil Marinoni (Münster) und Betriebsleiter Vinzenz Flögel (Fischmatte) den Sprung in das Gemeindeparlament. Für den im Jahre 1958 verstorbenen Vinzenz Flögel rückte Josef Wiesler, Maurer (Mulden) nach.

Auch bei den Gemeinderatswahlen des Jahres **1959** stellten sich den Wählern fünfzehn Kandidaten auf den drei Listen der CDU, der SPD und der FBV zur Wahl. Erstmals standen drei jüngere Bewerber (unter 35 Jahre) auf der Liste der CDU. Die Wahl erbrachte keine großen Veränderungen. Die bisherigen vier Gemeinderäte Alfred Groß, Oskar Ortlieb (beide CDU), Artur Ortlieb und Baron von Landenberg (beide FBV) wurden in ihrem Amt bestätigt. Neu- und das mit der höchsten Stimmenzahl- in den Gemeinderat gewählt wurde Malermeister Edmund Pfefferle (Münster). Die Krise um die „Wäschetruhe“ und sein Bemühen um Aufklärung der Vorgänge hatte ihm viele Wählerstimmen gebracht.

Im Amt verblieben für weitere drei Jahre Otto Gutmann, Emil Marinoni, Emil Sutter und Josef Wiesler. Als Bürgermeister-Stellvertreter löste Landwirt Artur Ortlieb den Fabrikanten Oskar Ortlieb ab.

Die Bundestagswahlen in beiden Gemeinden

Die Bundestagswahlen des Jahres **1953** gewann die CDU unter Bundeskanzler Konrad Adenauer mit einem Stimmenanteil von 45,2% deutlich vor der SPD mit 28,8%. Zusammen mit der FDP (9,5%) bildete Adenauer eine Regierungskoalition.

Wohl kaum mehr zu toppen war das Ergebnis für die CDU in der Gemeinde Obermünstertal. Von den 831 gültigen Stimmen entfielen traumhafte 89,4 % auf die Christdemokraten. Die SPD blieb mit 7 % im einstelligen Bereich. Auf die FDP entfielen 1,5 % und auf den BHE 0,8 % der Stimmen.

Zwar klar, aber bei weitem nicht so dominierend endete die Wahl in Untermünstertal. Die CDU kam auf 68 %, die SPD erreichte knapp 26 % der abgegebenen Stimmen. 2,4 % der Wähler stimmten für die FDP und 1,2 % für den BHE. („Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten“).

Bei der Bundestagswahl **1957** erholte sich in Obermünstertal die SPD erstmals. 116 Obertäler Bürger votierten für die Partei, die damit 18 % der Stimmen erreichte. Doch blieb die CDU mit 76% (489 Stimmen) weit über dem Bundesdurchschnitt von 50,2%. Die FDP (2%) und der BHE (1,7%) blieben bedeutungslos.

In Untermünstertal entschieden sich 796 Wahlberechtigte für die CDU (61,6%) und 305 für die SPD (23,6%). Auch hier blieben die FDP (3,8%) und der BHE (1,7%) weit abgeschlagen. In Untermünstertal gingen 92 Prozent aller Wahlberechtigten an die Urnen. Die Gemeinde erstellte zusätzlich eine Rangliste der einzelnen Rotten –die Wahlbeteiligung betreffend. Die höchste Wahlbeteiligung verzeichnete die Rotte Neuhäuser mit 96,3 Prozent! Aufgrund des schlechten Wetters und der Entfernung zum Wahllokal war die Beteiligung in der Rotte Münsterhalden mit 74,1 am geringsten.

Die Landtagswahlen in den Jahren 1952 und 1956

Im Jahre 1956 fanden die zweiten Wahlen zum Landtag des 1952 gegründeten Bundeslandes Baden-Württemberg statt. Für die CDU kandidierte der Dottinger Bürgermeister und Landwirt Alfred Löffler, für die SPD Oberinspektor Berthold Fritz aus Müllheim und für die FDP der Winzer Konrad Friedrich Storck aus Schallstadt. Das Votum für die CDU und Alfred Löffler in Obermünstertal war eindeutig. Die deutlich ländlich strukturierte Gemeinde Obermünstertal wählte mit 86% (es waren 590 von 687 abgegebenen Stimmen) den Landwirt Alfred Löffler. Berthold Fritz (SPD) erhielt 63 Stimmen (9%) und Konrad Friedrich Stork von der FDP 26 Stimmen (4%).

Im Jahre 1952 war das Ergebnis in Obermünstertal wie folgt ausgefallen: CDU: 88%; SPD: 7% und FDP: 4%.

In Untermünstertal behauptete sich 1956 die CDU mit 61% klar an der Spitze. Doch kam die SPD mit 30% zu einem Ergebnis, das über dem Landesdurchschnitt (28,8%) lag. Die FDP erreichte in Untermünstertal 5% der Stimmen.

Im Jahre 1952 lagen die Untertäler Ergebnisse fast gleich: CDU (60%), SPD (29%) und FDP (5%).

Die Kreistagswahlen aus der Münstertäler Perspektive

Zeitlich parallel zu den Gemeinderatswahlen der Jahre 1953 und 1959 fanden die Wahlen zum Kreistag des Landkreises Müllheim statt. Dabei zeigte sich eine überraschend hohe Einmütigkeit unter den Wählern der beiden Gemeinden Ober- und Untermünstertal. Man verteilte die Stimmen auf Münstertäler Kandidaten, egal aus welcher der beiden Gemeinden sie kamen und auch -zumindest bei vielen Wählern- auch unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Partei.

So erklärt sich, dass bei der Kreistagswahl 1953 innerhalb des Wahlkreises Staufen-Bad Krozingen, zu dem alle Gemeinden „vom Rhein bis zum Belchen“ gehörten, und aus dem insgesamt nur sechs Bewerber in den Kreistag einziehen konnten, die Hälfte aus dem Münstertal kamen. In den Kreistag wurden gewählt: Aus Untermünstertal Karl Friedrich Zimmermann, Ratschreiber und Freiherr Hanns von Landenberg, Gutsbesitzer. Aus Obermünstertal setzte sich Werkmeister Franz Brender durch.

Noch erfolgreicher waren die Münstertäler Bewerber bei der Kreistagswahl 1959. Vier von sechs Kreisräten aus dem Wahlbezirk Staufen-Bad Krozingen kamen aus dem Münstertal. Aus heutiger Sicht fast unvorstellbar, dass die Gemeinden Bad Krozingen (Bürgermeister Hellmann) und die Stadt Staufen (Bankdirektor Bonath) jeweils nur einen ihrer Kandidaten in

den Kreistag brachten. Allein aus Untermünstertal zogen drei Kandidaten in den Kreistag ein: Mit der höchsten Stimmenzahl Fabrikant Eduard Mutterer (CDU), dann Freiherr von Landenberg (FWV) und Malermeister Edmund Pfefferle (SPD). Mit der zweithöchsten Stimmenzahl der Münstertäler Kandidaten zog Bürgermeister Hermann Wiesler als vierter Münstertäler in den Kreistag nach Müllheim.

Auch bei dieser Wahl zeigte sich die Dominanz der Obertäler CDU. 80,6% der Wähler machten ihr Kreuz auf der CDU-Liste, nur 13% auf der Liste der SPD und 6% stimmten für die FDP.

In der kommenden Woche: *Die Bürgermeisterwahlen in beiden Gemeinden*